

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. Oktober 1985

Blatt 2782

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: Enquete über Müllvermeidung
(grau)

Kommunal:
(rosa) Senatsrat Windisch neuer Direktor des
 Stadterneuerungsfonds
 Vergnügungssteuer auf Videofilmverleih
 Neuer Flächenwidmungsplan für alten Penzinger
 Ortskern
 Neue Gleise für die Linie "37"
 Oberlaa eröffnet Filiale in der Inneren Stadt
 Volksbegehren gegen Abfangjäger
 Verleihung von Berufstiteln
 Wiens 21. Pensionistenheim eröffnet

Lokal:
(orange) Zilk ehrte im Rathaus 200 Jubelpaare

Nur
über FS: Verkehrsbehinderung nach Gasrohrgebrechen

.....
Bereits am 29. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Enquete über Müllvermeidung

18 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Eine Enquete zur Frage der Müllvermeidung soll auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN im Jänner gemeinsam mit Konsumentenorganisationen, Handelskammer, Werbewirtschaft usw. durchgeführt werden. Das betonte Braun Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Im Rahmen dieser Enquete soll festgestellt werden, wo es Möglichkeiten zur freiwilligen Zusammenarbeit im Interesse der Müllvermeidung gibt, und wo gesetzliche Maßnahmen erforderlich sind.#

Im Pressegespräch wies Braun außerdem nochmals darauf hin, daß der am Donnerstag im Gemeinderat behandelte EBS-Akt den Rahmenvertrag und die Grundlage für die Weitergabe an die Holding darstelle. Von einem Schweizer Gremium werden alle Unterlagen kontrolliert. Dann wird die Ausschreibung der einzelnen Teile - die natürlich auch den Richtlinien des Wasserwirtschaftsfonds entsprechen müssen - erfolgen. Erst dann kann der Gesamtbetrag feststehen, jedoch wurde ein Höchstrahmen von 1,55 Milliarden Schilling festgesetzt. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Zilk ehrte im Rathaus 200 Jubelpaare

1 Wien, 30.10. (RK-LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK empfing am Dienstag nachmittag im Festsaal des Wiener Rathauses 200 Jubelpaare zu einer Feier. Die Hochzeitsdiplome wurden an fünf Eiserne Hochzeitspaare (65 Jahre verheiratet), 42 Diamantene Hochzeitspaare (60 Jahre verheiratet) und 153 Goldene Hochzeitspaare überreicht. (Schluß) red/rr

NNNN

Senatsrat Windisch neuer Direktor des Stadterneuerungsfonds
2 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Das Kuratorium des Wiener
Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds hat in seiner
letzten Sitzung auf Vorschlag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN
einstimmig Senatsrat Ing. Kurt WINDISCH zum neuen Direktor des
Stadterneuerungsfonds bestellt. Windisch folgt damit auf
Mag. Friedrich HOFMANN, der seine Funktion zurückgelegt hat.
Senatsrat Windisch, Jahrgang 1929, war zuletzt im Büro der
Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung tätig. (Schluß)
red/rr

NNNN

Vergnügungssteuer auf Videofilmverleih (1)

Utl.: Spielautomaten gingen um 45 Prozent zurück

3 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Nach der weichenstellenden Veränderung der Vergnügungssteuer im Jahr 1981 plant die Stadt Wien für das Frühjahr oder den Frühsommer 1986 eine weitere Adaptierung des Vergnügungssteuergesetzes, kündigte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag abend in einem Pressegespräch an. In Zukunft soll der Verleih von Videofilmen mit einer Steuer von 10 Prozent belegt werden, für Sexfilme in Kinos ist eine neue Steuer von 20 Prozent vorgesehen. Als letzten Punkt gibt es noch Veränderungen bei der Automatenbesteuerung: Spielautomaten, bei denen kein Gewinn erzielt wird, die jedoch ein Ergebnis anzeigen, sollen mit einer neuen Steuerkategorie von 6.000 Schilling im Monat erfaßt werden. #

Im Jahr 1981 wurden fast alle musikalischen und kulturellen Veranstaltungen (von Konzerten bis zu den Hausbällen) vergnügungssteuerfrei, dafür wurden die Spielautomaten kräftig zur Kasse gebeten: Die Steuer wurde von 500 beziehungsweise 2.000 Schilling im Monat drastisch auf 10.000, später auf 12.000 Schilling im Monat hinaufgesetzt, die Vergnügungssteuer wurde fast zu einer reinen Automatensteuer.

Das 1981 angepeilte Ziel wurde voll erreicht. Heute bringt die Vergnügungssteuer im Jahr 339 Millionen Schilling an Einnahmen. 278 Millionen oder rund 82 Prozent entfallen davon auf die Besteuerung der Automaten, nur 61 Millionen oder 18 Prozent bringen die restlichen Posten wie mittlere und größere Bälle, Kinos, Nachtlokale usw.

Noch im Jahr 1980 war das Bild völlig verkehrt zum heutigen Zustand: damals finanzierten die Automaten zu 31 Prozent die Vergnügungssteuer, beachtliche 69 Prozent entfielen auf die Besteuerung musikalischer und kultureller Aktivitäten.

Ein weiterer positiver Effekt: trotz der höheren Einnahmen aus der Automatenbesteuerung ging die Zahl der Spielautomaten seit 1980 in Wien um rund 45 Prozent zurück, es trat eine Verringerung um fast die Hälfte ein. 1980 gab es in Wien rund 7.200 Spielautomaten, heute sind es 3.900.

Zwtl.: Neuerungen bei der Automatenbesteuerung

Derzeit gibt es bei der Automatenbesteuerung in Wien vier Kategorien. 120 Schilling im Monat werden für Fußball- oder Hockeyspielautomaten eingehoben, 460 Schilling im Monat für Musikautomaten, 1.200 Schilling im Monat für Spielautomaten ohne Ergebnisanzeige und 12.000 Schilling im Monat für Glücksspiele mit Ergebnisanzeige sowie für Spielautomaten, die eine aggressive Handlung darstellen.

(Forts.) sei/rr

Vergnügungssteuer auf Videofilmverleih (2)

4 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Diese im Jahr 1981 neu geschaffene Regelung hat sich bewährt, es wurde jedoch in einem Punkt kritisiert, daß dadurch Flipper und TV-Spiele mit Spielergebnisanzeigen auch in die höchste Steuerkategorie fallen.

Dieser Kritik wird nun durch die Einführung einer neuen Steuerkategorie von 6.000 Schilling im Monat für Apparate mit Bildschirmen und Flipper mit Ergebnisanzeigen Rechnung getragen.

Eine zweite Neuerung betrifft einen neuen, begünstigten Steuersatz für das kurzfristige Aufstellen von Unterhaltungsspielapparaten auf Messen, Jahrmärkten, Ballveranstaltungen. Wenn die Apparate nicht länger als 7 Tage im Monat aufgestellt werden, beträgt die Vergnügungssteuer 3.000 Schilling.

Zwtl.: Verleih von Videofilmen

Die Besteuerung der Kinos ist Bestandteil der Vergnügungssteuer. Je nach der durchschnittlichen Tagesbruttoeinnahme ist eine Vergnügungssteuer zwischen 0 und 10 Prozent zu zahlen. Kinos, die im Durchschnitt pro Tag unter 9.100 Schilling einnehmen, sind vergnügungssteuerfrei, bis 13.600 Schilling sind 2 Prozent Steuer zu zahlen, bis 18.150 Schilling Tageseinnahme 5 Prozent und über 18.150 Schilling Tageseinnahme 10 Prozent.

Durch die Verbreitung der Videorecorder entstand in den letzten Jahren ein eigener Wirtschaftszweig, der Videofilme verleiht (in untergeordnetem Umfang auch Programmträger für Videospiele).

Der Verleih von Videofilmen ist eine direkte Konkurrenz zu den Kinos, er soll nun auch in die Vergnügungssteuer einbezogen werden - durch eine Steuer in der Höhe von 10 Prozent auf die Verleihgebühren (Videofilme, Schmalfilme, Programmträger wie Kassetten oder Disketten).

Die Verleiher sind in Zukunft verpflichtet, bestimmte Aufzeichnungs- und Buchführungspflichten wie Warenein- und ausgangsbuch, Lagerkartei und Tagesjournal zu führen.

Zwtl.: Besteuerung von Sexfilmen

Letzter Punkt der geplanten Novelle: die einheitliche Besteuerung der Vorführung von Sexfilmen mit 20 Prozent. Bisher unterlagen auch Sexkinos der üblichen Kinosteuerung zwischen 0 und 10 Prozent der Tageseinnahmen. (Schluß) sei/rr

Neuer Flächenwidmungsplan für alten Penzinger Ortskern

5 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Für den alten Ortskern von Penzing wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Über Wunsch der Bezirksvorstehung Penzing sollen die Bewohner dieses Gebietes bereits in einem frühen Planungsstadium und damit lange vor der öffentlichen Auflage Gelegenheit haben, die Planungen kennenzulernen und dazu Stellung zu nehmen. Aus diesem Grund findet in der kommenden Woche, vom 4. bis 8. November, in den Räumen der Bezirksvorstehung Penzing eine Informationsveranstaltung statt. Sie ist in dieser Zeit täglich zwischen 8 und 17 Uhr geöffnet. An diesen Tagen steht jeweils von 14 bis 17 Uhr (am Donnerstag, dem 7. November, bis 19 Uhr) ein Mitarbeiter der zuständigen Fachdienststelle der Stadt Wien für Auskünfte zur Verfügung. Fragebogen, die in der Ausstellung aufliegen, erleichtern die Stellungnahme

Das Plangebiet ist von Schloßallee, Schönbrunner Schloßbrücke, der Bezirksgrenze und der Bahntrasse sowie der Ameisgasse begrenzt. Auf 62 Hektar leben hier etwas mehr als 4.800 Menschen. Ziele des neuen Planes sind unter anderem eine engere Begrenzung beziehungsweise Verringerung der Bebauungsmöglichkeiten, die Erhaltung des Stadtbildes, die Sicherung der Grünflächen und die Vorsorge für Flächensicherungen von Nahversorgungseinrichtungen und Arbeitsstätten. Außerdem ist auch eine Modifizierung der Schutzzone vorgesehen. (Schluß) and/rr

NNNN

Neue Gleise für die Linie "37"

6 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Die Gleise in der Döbler Hauptstraße sind erneuerungsbedürftig und müssen aus Sicherheitsgründen ausgetauscht werden. Deshalb wird die Straßenbahnlinie "37" ab Montag, den 4. November bis voraussichtlich Ende November eingestellt.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, zwischen Schottentor und der Haltestelle Nußdorfer Straße/Gürtel die Straßenbahnlinie "38" zu benutzen, die entsprechend verstärkt geführt wird. Im Streckenbereich zwischen Nußdorfer Straße/Gürtel und der Hohen Warte steht ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen zur Verfügung. Der letzte Bus fährt um 23.52 Uhr Richtung Hohe Warte. Die Anschlußzeiten der Linie "38" sind an den Haltestellen ersichtlich.

In der Raphael-Donner-Allee, Wiethestraße, Ultzmannngasse und Auernheimergasse werden Wasserrohrlegungsarbeiten durchgeführt. Aus diesem Grund müssen ab Montag, den 4. November die Autobusse der Linie "99B" ab der Eßlinger Hauptstraße/Raphael-Donner-Allee über die Eßlinger Hauptstraße - Kirschenallee zur Auernheimergasse geführt werden. Wegen dieser Umleitung, die zirka vier Monate dauern wird, werden die Haltestellen Wiethestraße, Mühlhäufel und Auernheimergasse aufgelassen, und dafür drei provisorische Haltestellen in der Kirschenallee eingerichtet. (Schluß) roh/rr

NNNN

Oberlaa eröffnet Filiale in der Inneren Stadt

Utl.: Einmal umgekehrt - Aus Bank wird Konditorei

7 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) In den letzten Jahren war es - viel zu oft - der Fall, daß aus Cafes etc. Bankfilialen wurden. Nun ist es einmal umgekehrt: Am 2. Dezember dieses Jahres wird der Kurbetrieb Heilquelle Wien-Oberlaa Ges.m.b.H., ein Tochterunternehmen der Wiener Holding, im ehemaligen Gebäude der Chase Manhattan Bank auf dem Neuen Markt eine Filiale der Kur-Konditorei eröffnen. Das Gebäude Ecke Neuer Markt/Kupferschmiedgasse/Seilergasse wird den Namen "Oberlaaer Stadthaus" tragen.#

Vizebürgermeister Hans MAYR erinnerte Dienstag abend in einem Pressegespräch daran, daß im Jahr 1969 keine der namhaften Wiener Konditoreien bereit war, in Oberlaa ein Lokal zu eröffnen. Die Gemeinde mußte selbst die Initiative ergreifen. Heute ist die Oberlaaer Konditorei zu einem Aushängeschild Wiens geworden, und er sehe keinen Grund, die positive Entwicklung des Betriebes zu hemmen, betonte Mayr. Die Kurbetriebe denken jedoch nicht daran, ein Filialnetz im großen Stil zu errichten, das wäre mit dem Charakter eines Gewerbebetriebes mit hochwertigen Produkten nicht vereinbar, erklärte Kurdirektor Prof. Alfred AUER.

Der Kurbetrieb Wien-Oberlaa, der das ganze Haus von der Chase Manhattan Bank erworben hat, ließ in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Kulturamt der Stadt Wien das Gebäude revitalisieren und die Fassade in den ursprünglichen Zustand versetzen.

Auf Wunsch der Denkmalpflege verschwand eine von der Chase Manhattan Bank angebrachte Marmorverkleidung, die bis in den ersten Stock reichte. Als Vorlage für die Restaurierung der Fassade des Hauses Neuer Markt 16 diente ein knapp vor der Jahrhundertwende entstandenes Photo.

In dem neuen Betrieb in der Innenstadt wird Oberlaa 27 zusätzliche Arbeitskräfte beschäftigen, die Investitionskosten betragen 20 Millionen Schilling, als Ablöse an die Chase Manhattan Bank wurden 15 Millionen bezahlt. (Schluß) sei/rr

NNNN

Volksbegehren gegen Abfangjäger

Utl.: Eintragungsfrist und Stimmkartenabgabe

9 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Vom 4. bis 11. November 1985 können wahlberechtigte Österreicher (19. Lebensjahr spätestens am 5. Oktober 1985 vollendet) das Volksbegehren gegen Abfangjäger und für die Abhaltung einer Volksabstimmung unterzeichnen. Für die Eintragung ist ein Identitätsnachweis durch ein amtliches Dokument erforderlich, ein Meldezettel allein genügt nicht. Die Adressen der Eintragungslokale sowie deren Öffnungszeiten finden die Wiener auf Verlautbarungen in den Magistratischen Bezirksämtern, in Polizeikommissariaten, Wachzimmern und auf Plakatwänden. Zusätzlich erhielten alle Hausverwaltungen Mitteilungen für das "Schwarze Brett".

Personen, die für das Volksbegehren gegen Abfangjäger bereits eine Unterstützungserklärung abgegeben haben, sind zur Eintragung nicht mehr zugelassen, weil ihre Unterstützungserklärung schon als gültige Eintragung zählt.

Zwtl.: Stimmkartenausgabe

Stimmberechtigte, die sich zu den Eintragungsfristen nicht in Wien aufhalten, können ihre Unterstützungserklärung durch eine Stimmkarte in ganz Österreich abgeben. Die Stimmkarten werden werktags gegen Vorweis eines Personaldokumentes von den Magistratischen Bezirksämtern bis 8. November von 8 bis 18 Uhr ausgegeben. Stimmkarten können auch schriftlich beantragt werden.
(Schluß) lei/rr

NNNN

Verleihung von Berufstiteln

11 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR übergab Mittwoch im Wiener Rathaus an drei verdienstvolle Beamte der Stadt Wien das Dekret über die Verleihung des Berufstitels "Hofrat" und "Regierungsrat". Dem Leiter des städtischen Beschaffungsamtes Senatsrat Dr. Johann WEZULEK wurde der Titel Hofrat verliehen, den Oberamtsräten Friedrich BAUMBARTNER und Karl KANSKY der Titel Regierungsrat. (Schluß) sei/rr

NNNN

Wiens 21. Pensionistenheim eröffnet (1)

Utl.: Neues Pensionistenheim für den 4. Bezirk

12 #Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Im 4. Bezirk, in der Ziegelofengasse 6a, wurde am Mittwoch das 21. Wiener Pensionistenheim von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, eröffnet. Das Pensionistenheim wurde nach Plänen des Architektenbüro Glück errichtet und bietet insgesamt 254 betagten Wienerinnen und Wienern - in 232 Einzel- und 11 Ehepaarwohnungen - Platz. Auch eine Betreuungsstation mit 33 Betten wurde eingerichtet. Im Rahmen der Bauarbeiten war es auch notwendig gewesen, Sprengarbeiten zum Abbruch eines Teiles des hier bestehenden Bunkers durchzuführen. Die Gesamtbaukosten einschließlich der Einrichtungen betragen 245 Millionen Schilling.#

Zwtl.: "Wir bauen Häuser für Menschen"

Bürgermeister Dr. Zilk, der die offizielle Eröffnung und Benennung des Pensionistenheimes "Wieden" vornahm, wies in seinen Ausführungen unter anderem auf die soziale Entwicklung in den letzten 100 Jahren in Wien hin. "Wir bauen heutzutage keine Paläste, sondern Häuser für die Menschen", meinte der Bürgermeister wörtlich und verwies auf den forcierten Bau von Pensionistenheimen. Dies wäre nur eine von vielen Möglichkeiten der Danksagung an die ältere Generation, die dazu beigetragen hat, daß Wien heute eine der schönsten Städte der Welt ist. Die Pensionistenheime sind eine österreichische bzw. Wiener "Erfindung", die mittlerweile in aller Welt Anerkennung gefunden hat. Sie sind keine Ghettos, die Pensionistenheime bieten ihren Bewohnern die Möglichkeit, nicht abgekapselt sondern "unter Menschen zu leben". (Forts.) zi/rr

NNNN

Wiens 21. Pensionistenheim eröffnet (2)

Utl.: Älteste Bewohnerin: 101 Jahre

13 Wien, 30.10. (RK-KOMMUNAL) Laut Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher gibt es im Pensionistenheim 38 alleinstehende Männer und 194 alleinstehende Frauen sowie 11 Ehepaare. Dies bedeutet, daß auf einen alleinstehenden Mann fünf alleinstehende Frauen kommen. Das Durchschnittsalter der Bewohner des neuen Pensionistenheimes beträgt 79 Jahre. Älteste Pensionärin ist Mathilde MEIER, die am 12. Dezember ihren 101. Geburtstag feiern wird.

Zwtl.: Zahlreiche Freizeitaktivitäten

Für Freizeitaktivitäten stehen den Bewohnern des Pensionistenheimes zwei Werk- und Hobbyräume, eine Sauna, eine russische Kegelbahn, ein Tischtennisraum, ein Gymnastikraum, ein Billard, eine Bibliothek sowie Fernsehräume zur Verfügung. Erholung im Freien bietet der heimeigene Garten, wobei dieser noch durch den an das Heim angrenzenden, öffentlichen Park ergänzt wird.

Zwtl.: Fünf weitere Heime in Bau

Gegenwärtig verfügen die 22 Pensionistenheime, einschließlich des vom Kuratorium verwalteten Heimes "Wohnheim Ost" im SMZ-Ost, - über 5.518 Wohnheimplätze und 663 Plätze in den Betreuungsstationen. Fünf weitere Heime im 7., 10., 13., 15. und 23. Bezirk bzw. ein Zubau im 3. Bezirk mit insgesamt 1.505 Wohnheimplätzen und 185 Plätzen in den B-Stationen sind zur Zeit in Bau. Weitere vier Heime sind in Planung. (Schluß) zi/gg

NNNN